Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 572.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 17. August.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 16. August. Der König hat geruht: den Regierungs-Rath Ferdinand Ludwig Wilhelm Adalbert Schiek zu Potsdam zum Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten, und den Gerichts-Assessor Fischer in Schwelm zum Amtsrichter zu ernennen.

Dem Ober-Regierungs-Rath Schiek ist die Stelle als Dirigent der Kirchen- und Schulabtheilung bei der Regierung in Posen übertragen worden.

Der Rechtsanwalt Thurau in Berent ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Berent, ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 17. August.

Im Vordergrunde des politischen Interesses stehen andauernd die traurigen Nachrichten aus den Ueberschwemmungsdistrikten Oberschlesiens. Die Bitterkeit des Unglückes wird noch verschärft durch den unabweisbaren Gedanken, daß die Regierung sich hier einer Unterlassung schuldig gemacht hat, die ihr schon seit Jahrzehnten, und immer fruchtlos, vorgehalten worden ist. Jetzt endlich heißt es, daß Angesichts der Größe des Unheils der Verkehrsminister Maybach die beschleunigte Prüfung aller Projekte angeordnet hat, die zur Regulirung des Oderstromes vorliegen. Auch ein Plan ist auf's Neue erwogen worden, der vor etwa 7 Jahren die Fachkreise lebhaft beschäftigte, und der nichts Geringeres bezweckt, als durch den Bau eines Kanals von der oberen Oder zur March eine ununterbrochene Wasserstraße zwischen Oder und Donau herzustellen. Das wäre freilich ein Unternehmen, dessen Ausführung ganz der österreichischen Regierung zustände. Aber man hofft hier, daß eine Anregung in dieser Beziehung in Wien ein bereitwilligeres Entgegenkommen als früher finden würde. Durch die Realisirung dieses Plan könnte ein Akt, der zunächst als Gebot der Humanität und staatlichen Fürsorge gefordert werden muß, auch finanziell zu einem reichlichen Erträgniß führen.

Ueber die Abhaltung eines größeren Festes aus Anlaß der Vollendung des Kölner Domes im Laufe des nächsten Monats während der Anwesenheit des Kaisers am Rhein, ist, wie die „Trib." schreibt, das letzte Wort noch nicht gesprochen. Es ist richtig, daß die Ultramontanen Alles aufbieten, um ein solches Fest bis zur Ernennung eines neuen Erzbischofs oder der von ihnen erträumten Zurückberufung des früheren Erzbischofs Melchers zu hintertreiben, allein es ist auch nicht ausgeschlossen, daß auf ein wirksame Vorstellung der nationalen Partei an Allerhöchster Stelle von dort her die Initiative zu Anordnungen bez. eines solchen Festes ergriffen wird.

Die Anwesenheit des Arbeitsministers Maybach in Kissingen wird mit Besprechungen über die anderweite Verwendung des bisherigen Staatsministers Hofmann in Zusammenhang gebracht. Uebrigens befand sich auch der letztere soeben beim Reichskanzler in Kissingen. Herr Hofmann hatte sich direkt von Berlin über Darmstadt nach Straßburg begeben, seine Rückkehr nach Berlin wird heute oder morgen erwartet. Ursprünglich hatte er bis Mitte September Urlaub genommen, ob hierin nun eine Aenderung erfolgt, wird abzuwarten bleiben.

Die Jagdgesetzvorlage soll dem nächsten Landtage wieder zugehen. Der Finanzminister will den vorjährigen Entwurf einer Umarbeitung unterziehen lassen, welche in ausgiebigem Maße die Kommissions-Verhandlungen des Herrenhauses berücksichtigen soll. Die Hoffnungen, den Entwurf in der nächsten Session zum Abschluß zu bringen, sind indessen nicht sehr groß, man kennt ja die auf diesem Gebiete so vielfachen und großen Meinungsverschiedenheiten.

Eine Reihe von größeren Städten der preußischen Monarchie hat sich in der letzten Zeit entschlossen, ihre nach dem früheren System reorganisirten Gewerbeschulen in sogenannte neunklassige Realschulen ohne Latein umzuwandeln. Ein Hauptmotiv ist dabei gewesen, daß von Mitgliedern der betreffenden städtischen Behörden angeführt wurde, es könne kein Zweifel mehr darüber obwalten, daß die neue Gewerbeschule mit der Realschule I. Ordnung vollkommen gleichberechtigt sei. Um diese Behauptung zurückzuweisen, genügt es, darzuthun, in Bezug auf welche Fächer die Realschule I. Ordnung eine Berechtigung besitzt, welche der sogen. lateinischen Realschule nicht zusteht. Für die im Folgenden angeführten Studien und Fächer kann die Berechtigung durch das Reifezeugniß einer Realschule I. Ordnung erzielt werden, während die neunklassige Gewerbeschule diese Berechtigung nicht gewährt: 1. zum Studium und examen pro facultate docendi in der Mathematik, den Naturwissenschaften, den neueren Sprachen; 2. zur Anstellung in den oberen Aemtern der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung; 3. zur Anstellung in den oberen Stellen des königlichen Forstverwaltungsdienstes; 4. zum Post- und Telegraphendienst; 5. zur Verwaltung der indirekten Steuern; 6. zum Justiz-Subalterndienst; 7. zur Approbation als Zahnarzt; 8. zum Zivil-Supernumerariat bei der Provinzialverwaltung; 9. zum Bureaudienst bei der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung und zur Markscheiderprüfung; 10. zur Anstellung bei der Reichsbank; 11. zur Apothekerprüfung. Und diese Liste ließe sich mit Leichtigkeit noch verlängern.

Die Begehrlichkeit der Czechen in Oesterreich reizt auch schon den polnischen Appetit. Der „Gazeta Narodowa" sind die beiden Landsmann-Minister im Kabinete nicht genügend für die Vertretung der polnischen Interessen. Das Organ der galizischen Heißsporne stellt noch außerdem die Forderung auf, es sollen in jedem einzelnen Ministerium wenigstens ein polnischer Sektionschef und einige polnische Ministerial- und Sektions-Räthe installirt werden. Das Blatt raisonnirt folgendermaßen: „Muß doch jeder Beamte, sei es ein Deutscher, Czeche oder Pole, beim Eintritte in sein Amt die gleiche Qualifikation aufweisen. Wie kommt es dann, daß im Finanz-, im Handels-, Ackerbau- und Landesvertheidigungs-Ministerium auf den höheren Posten kein einziger Pole zu finden ist? Wir betrachten alle Reformen und Kabinetswechsel als nichts, wenn der alte zentralistisch-bureaukratische Apparat, welcher der slawischen Nationalität so feindselig ist, weiter funktioniren wird. Wir zahlen Steuer, wir liefern Rekruten im Verhältnisse zur Bevölkerung und Ausdehnung des Landes, warum sollten wir nicht auch an den Vortheilen partizipiren, warum sollten unsere Kinder nicht dieselben Aussichten für die Zukunft haben, wie die Söhne der anderen Nationalitäten? Alle Verfassungsänderungen werden auf dem Papiere bleiben, wenn das System nicht geändert wird, und dieses wird sich nicht ändern, so lange die Exekutoren dieselben bleiben werden. Eine Aenderung in den höheren Beamtenstellen, mit Berücksichtigung unserer Nationalität, ist daher dringend und billig, sollte unverzüglich in Erwägung gezogen und seitens der polnischen Reichsraths-Repräsentation energisch unterstützt werden." — Man darf erwarten, daß jetzt auch noch die anderen Nationalitäten mit ihren Ansprüchen auf die höheren Beamtenstellen in den Ministerien nicht zurückbleiben werden. Das, was die „Gazeta Narodowa" bezüglich der Wahrung der polnischen Interessen schreibt, trifft im ganz gleichen Maße beispielsweise bei den Ruthenen zu, die ebenfalls sowie die Polen Steuern zahlen und Rekruten liefern. Es steht wohl zu hoffen, daß, wenn die Ruthenen an den Lehren der „Gazeta Narodowa" sich ein Beispiel nehmen, dieses Blatt der lemberger Föderalisten nach dem Grundsatze des gleichen Rechtes für Alle die ruthenischen Forderungen auf das Kräftigste unterstützen wird.

Unter den pariser Telegrammen des gestrigen Tages fand der Leser das Resumé eines in dem Girardin'schen Journal „La Vérité" veröffentlichten Gambetta'schen Briefes, welcher, da er sans gène und sans phrase für die Wiedergewinnung der Frankreich gewaltsam entrissenen Provinzen plaidirte, alle Kriterien einer hochsensationellen Kundgebung an sich getragen hätte, wenn nicht unmittelbar hinterher die ad hoc gewiß speziell autorisirte „Republ. fr." den Charakter jenes Briefes mit dem Bemerken richtig stellte, derselbe sei vor beinahe neun Jahren, am 16. Oktober 1871, geschrieben und damals von allen Journalen, auch in einer besonderen Druckschrift, veröffentlicht worden. Mit dieser Rektifizirung hat sich die „Rep. fr." ein unbestreitbares Verdienst erworben, indem sie einer, wenn auch nur vorübergehenden Beunruhigung der öffentlichen Meinung diesseits wie jenseits der Vogesen schleunigst vorbeugte. Die Veröffentlichung in der „Vérité" kennzeichnet die „N. A. Ztg." als einen echt Girardin'schen Koup, ein um so perfideres Manöver einer gewissenlosen Intrigue, als ja allerdings das rednerische Auftreten Gambetta's gelegentlich des ihm zu Ehren von den Handlungsreisenden Cherbourgs veranstalteten Punsches das Publikum in eine gewisse Prädisposition zu versetzen geeignet war, welche es zum Eingehen auf dergleichen Fallstricke geneigt machen mußte. Insofern könne dem Girardin'schen Mystifizirungsversuche eine symptomatische Bedeutung nicht ganz abgesprochen werden.

Einer der hervorragendsten britischen Diplomaten, der Jahre hindurch einen fast unbegrenzten Einfluß bei der Pforte ausübte, der Viscount Stratford de Redcliffe, ist, wie unsere Leser bereits wissen, am Sonnabend in dem hohen Alter von 92 Jahren in London gestorben.

Sein ursprünglicher Name war Stratford Canning, und unter diesem ist er auch bekannter, als unter dem Adelstitel, der ihm erst 1852 verliehen wurde. Als Sohn eines Kaufmanns in London am 6. Januar 1788 geboren, wurde er, nachdem er seine Studien in Eton und Cambridge gemacht, bereits 1807 im auswärtigen Amte angestellt und konnte schon 1808 seine ersten Studien im Orient machen, indem er der Gesandtschaft in Konstantinopel beigegeben wurde. Nachdem er 1815 den Verhandlungen des Wiener Kongresses beigewohnt und später eine Spezialmission in Washington erledigt hatte, kehrte er nach England zurück, wo kurz vorher sein Vetter George Canning das Ministerium des Auswärtigen übernommen hatte. Dieser sandte ihn zu Verhandlungen wegen der griechischen Frage nach Petersburg und übertrug ihm 1825 den Posten des Botschafters in Konstantinopel. Hier wußte er zuerst für die Beilegung der aus dem Frieden von Bukarest datirenden Differenzen zwischen Rußland und der Türkei zu wirken und wandte seine Bemühungen dann seiner Hauptaufgabe, der Regelung der griechischen Angelegenheiten, zu. Gerade damals war die Pforte nicht zu irgend welcher Nachgiebigkeit geneigt; noch weniger war dies nach der Schlacht von Navarin der Fall, so daß sich im Dezember 1827 der englische und französische Gesandte gezwungen sahen, die diplomatischen Beziehungen mit der Pforte abzubrechen. Stratford Canning begab sich nach London zurück und erschien erst 1831 wieder im Orient, als er zum englischen Vertreter bei den Verhandlungen über die Gebietsgrenze Griechenlands ernannt wurde. Die Verhandlungen über die griechischen Angelegenheiten gelangten erst durch Vertrag vom 21. Juli 1832 zur endgiltigen Erledigung. Stratford Canning wurde zum Gesandten in Petersburg ernannt, von Kaiser Nikolaus aber refusirt und kehrte deshalb nach England zurück, wo er sich ins Unterhaus wählen ließ und sich hier namentlich an den Debatten über die auswärtige Politik betheiligte. Das Ministerium Peel erst stellte ihn wieder im diplomatischen Dienst an und sandte ihn 1842 abermals nach Konstantinopel, wo er bis zum Jahre 1858 ununterbrochen thätig blieb und sich einen Einfluß zu verschaffen wußte, wie ihn größer und dauernder weder vor noch nach ihm jemals ein fremder Diplomat bei der Pforte ausgeübt hat. Er veranlaßte die Türkei dazu, 1849 dem Verlangen Oesterreichs und Rußlands nach Auslieferung der ungarischen Flüchtlinge nicht nachzukommen; er nahm sich mit Erfolg der Christen in der Türkei an und wußte es durchzusetzen, daß ihre traurige Lage in mancher Beziehung gemildert wurde. Als 1852 die Streitigkeiten zwischen Frankreich und Rußland wegen des Protektorats über die heiligen Orte in Palästina ausbrachen, befand sich Stratford Canning auf Urlaub in England; als Viscount Stratford de Redcliffe und englischer Peer kehrte er auf seinen Posten zurück und kam gerade in Konstantinopel an, als in Folge der Sendung Mentschikow's der Krieg unvermeidlich zu werden schien. Er suchte zwar nach Kräften für die Erhaltung des Friedens zu wirken, sah sich aber doch gezwungen, der türkischen Regierung die Zurückweisung der russischen Forderungen anzurathen, worauf dann der Krimkrieg entbrannte. Während desselben und auch noch nach seiner Beendigung blieb Lord Stratford in Konstantinopel, bis ihn Lord Derby 1858 abberief und seiner diplomatischen Thätigkeit ein Ziel setzte. Er nahm nunmehr seinen Sitz im Oberhause ein und betheiligte sich lebhaft an den Geschäften desselben, namentlich in allen Fragen, welche das Gebiet der auswärtigen Politik betrafen. In den letzten Jahren, während der Verhandlungen über die türkischen Angelegenheiten und auch während des Krieges gab er noch in einer Reihe von Briefen an die „Times" interessante Beiträge zur Erörterung der orientalischen Frage und Vorschläge zu ihrer Lösung. Erst in der diesjährigen Session mußte er den Sitzungen des Oberhauses und der Erörterung der politischen Fragen fern bleiben.

Ueber Verhandlungen zwischen Frankreich und England bezüglich der Ausarbeitung der der Pforte zu ertheilenden Antwort bezüglich der griechischen Grenzfrage berichtet der „Daily Telegraph" Folgendes:

„Es ist wohl bekannt, daß die französische Regierung sich so eben geweigert hat, auf den von England gemachten Vorschlag einzugehen, den Entwurf einer neuen Kollektivnote über die türkisch-griechische Grenzschwierigkeit vorzubereiten. Die Umstände, welche diesen einigermaßen interessanten diplomatischen Zwischenfall begleiteten, sind die folgenden: Als der englische Geschäftsträger in Paris im Auftrage seiner Regierung den Vorschlag formell Herrn de Freycinet unterbreitete, erwiderte dieser, Frankreich könne den Auftrag nicht annehmen, und erinnerte an die Thatsache, daß es die englische Regierung selber gewesen, welche Europa durch Lord Granvilles Rundschreiben aufgefordert habe, die besten Mittel und Wege zur Durchführung des Berliner Vertrages bezüglich Armeniens, Griechenlands und Montenegros ausfindig zu machen. Der französische auswärtige Minister bemerkte ferner, daß, nachdem der Dulcigno betreffende, von der englischen Regierung gemachte Vorschlag zur Lösung der montenegrinischen Schwierigkeit die bereitwillige Zustimmung aller Mächte gefunden, er nicht daran zweifle, daß, falls sie gleicherweise mit einem Vorschlage betreffs der Lösung der griechischen Grenzfrage hervortreten wollte, derselbe ebenfalls von den Mächten angenommen werden würde. Hierauf entgegnete der englische Geschäftsträger, daß Graf St. Vallier, der französische Bevollmächtigte bei der Konferenz, die schließlich von seinen Kollegen angenommene neue griechische Grenze vorgeschlagen habe und es deshalb Frankreich anstehe, die von der englischen Regierung angedeutete Initiative zu ergreifen, worauf Freycinet erklärte, daß von dem Augenblicke an, da die Konferenz den von St. Vallier vorgeschlagenen Entwurf angenommen, dieser als ein gemeinsamer Beschluß der betheiligten Mächte betrachtet werden müsse und aufgehört habe, ein französischer Vorschlag zu sein. Schließlich benachrichtigte Freycinet den englischen Geschäftsträger, daß die französische Regierung fest entschlossen sei, durchaus keine weitere Initiative in der Lösung der schwebenden Schwierigkeit der griechischen Grenze zu ergreifen."

Die türkische Presse spricht seit einiger Zeit sehr viel von der Erregung der Gemüther unter den Muselmännern Ostindiens. Dem „Vakit" nach wäre diese Agitation eine außerordentliche und durch die Haltung Englands gegen den Sultan hervorgerufen worden. „Sowie die Angriffe Italiens gegen das Papstthum 200 Millionen Katholiken mißvergnügt machten, so hat die Feindseligkeit des englischen Kabinets gegen die Türkei die 50 Millionen (!) Mahomedaner Indiens aufgebracht und droht, dieselben wider ihre gegenwärtigen Beherrscher zu empören." Diese an und für sich bezeichnende Sprache wird es noch mehr, wenn man sich erinnert, daß Abdul Mutalib Pascha unter der Bedingung zum Scherif von Mekka ernannt wurde, daß er sich dem Sultan gegenüber verpflichte, eventuell den heiligen Krieg gegen die Engländer zu proklamiren. Gewisse Anzeichen scheinen nun zu beweisen, daß der Sultan den jetzigen Moment für geeignet halte, um den Engländern durch die Mahomedaner Indiens den Krieg erklären zu lassen. In diesem Augenblicke sind sechs mahomedanische Prinzen aus regierenden Familien Indiens die Gäste des Sultans im Yildis-Kiosk. Ihre Ankunft wurde sehr geheim gehalten und es ist zweifelhaft, ob der englische Botschafter schon um dieselbe weiß. Bei ihren Besprechungen mit Abdul Hamid bestätigten diese Indier, daß die Unglücksfälle der englischen Armee in Afganistau

einen tiefen Eindruck auf die Mahomedaner gemacht und in ihnen die Hoffnung einer baldigen Befreiung wachgerufen haben. Diese Sprache scheint dem Ohr des Sultans sehr angenehm zu klingen, welcher von fanatischen Scheiks schon lange Zeit in den Illusionen des Panislamismus erhalten wird, indem sie ihm Hoffnung machen, daß ihm das Heil vom Osten kommen werde.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 16. August. [Zur Parteifrage. Die Gerichtskosten. Graf Hatzfeld.] Von verschiedenen Seiten, und zwar auch von Stimmen, welche unsere frühere Darstellung der Situation betreffs der Reorganisation des Parteiwesens bestritten, wird jetzt gemeldet, was Ihnen vor 14 Tagen geschrieben wurde: daß, wenngleich für die „große liberale Partei“ für den Augenblick noch nicht viel Aussichten vorhanden sind, die Lossagung des linken Flügels der Nationalliberalen beschlossene Sache ist. Wenn man jetzt hinzufügt, der vielbesprochene Artikel des „Hannov. Courier“ habe dazu wesentlich beigetragen, so giebt man ihm mehr schuld, als er zu verantworten hat: auch ohne diesen Artikel war den Herren von Forckenbeck und Genossen Bennigsen's Auffassung der politischen Lage bekannt. Seit 14 Tagen hat sich in der Angelegenheit weiter nichts verändert, als daß die, durch die Abwesenheit mehrerer der betheiligten Persönlichkeiten von Berlin erschwerte Verständigung über den Inhalt der zu erlassenden Kundgebung nahezu erreicht ist. Daß diese bis zur nächsten Landtags- oder gar Reichstags-Session verschoben bleiben solle, wie behauptet wird, ist ganz irrthümlich; sie wird in der nächsten Zeit erfolgen, da man vollkommen im Klaren darüber ist, daß eine solche Manifestation erhebliche Bedeutung nur gewinnen kann, wenn sich eine Bewegung innerhalb der liberalen Bevölkerung daran knüpft, und daß eben deshalb möglichst früh vorgegangen werden muß, soll anders noch bei den nächsten Reichstagswahlen eine Weiterentwickelung erreicht werden. — Der aus Stuttgart gemeldete Entschluß des Reichsjustizamtes, in der Frage der Gerichtskosten die Initiative bei den Regierungen zu ergreifen, ist u. A. darauf zurückzuführen, daß im preußischen Justizministerium eine Veränderung der biherigen Auffassung eingetreten ist. Es war zutreffend, wenn vor Kurzem in den Zeitungen berichtet wurde, daß man dort den Klagen gegenüber, welche von allen Seiten laut wurden, die ursprünglich in Aussicht genommene mehrjährige Probezeit des neuen Gerichtskosten-Gesetzes festhalten zu können glaubte. Diese Ansicht ist inzwischen erschüttert worden, und wenn das Reichsjustizamt auch vielleicht in Folge dessen noch nicht in der Lage ist, bei den Bundesregierungen eine Verstän[di]gung über eine dem Reichstage vorzuschlagende Herabsetzung der Gerichtskosten anzuregen, so wäre doch eine in allen Einzelstaaten gleichmäßig und namentlich sofort stattfindende Ermittelung über die Begründung der erhobenen Beschwerden bereits ein Schritt zur Abhülfe, da das Ergebniß solcher Ermittelungen kaum zweifelhaft sein kann. Es scheint übrigens, als ob an dem Vorgehen des Reichsjustizamts auch der Kanzler nicht ohne Antheil wäre; der jüngst von uns berührte Zusammenhang zwischen dieser Gerichtskosten-Angelegenheit und den Fragen der Steuer-Belastung und Entlastung dürfte dem Fürsten Bismarck nicht entgangen sein. — Wenn der zum Staatssekretär im auswärtigen Amt designirte, gegenwärtige Botschafter in Konstantinopel, Graf Hatzfeld jene Stellung nicht alsbald übernahm, so lag dies hauptsächlich an Familienverhältnissen, deren Regelung durch einen Richterspruch abgewartet werden mußte. Derselbe ist vor Kurzem erfolgt, so daß der Uebersiedelung des Grafen Hatzfeld hierher, des Herrn v. Radowitz nach Konstantinopel und der Rückkehr des Fürsten Hohenlohe nach Paris nichts mehr im Wege steht. Mit Rücksicht auf den Weggang des Letzteren wird die Berufung einer Persönlichleit, welche die allgemeine Vertretung des Kanzlers übernehmen kann, an die Spitze des Reichsamtes des Innern um so nothwendiger, auch wenn Graf Stolberg formell diese Vertretung weiter führt.

□ **Petersburg,** 10. August. [Die Kaiser-Entrevue in Ischl und die politische Stellung Rußlands.] Wie die letzte Zusammenkunft der Monarchen Preußens und Oesterreichs die hiesigen Politiker beschäftigte, so macht auch die diesmalige Entrevue in Ischl hier wieder viel Aufsehen, und die Meinungen über die Bedeutung und Tragweite der Thatsache gehen in den maßgebenden Kreisen, je nach den Ansichten und Wünschen der Betrachtenden, mehr oder weniger auseinander, vereinigen sich aber in einem Punkte wieder vollständig, nämlich in der Besorgniß: man gehe damit um, Rußland zu isoliren. Die Hauptstimmführer, die Chauvinisten, drängen zu raschen Vorbereitungen für Eventualitäten, die sie, wenn nicht gar wünschen, doch als sicher kommen sehen. Die Meinung dieser Partei erhält bereits Ausdruck in einem Artikel der „Moskauer Zeitung“, wo es heißt: „Wenn Preußen, wie leicht zu erwarten steht, durch Umstände, von denen es vielleicht bis jetzt noch keine Ahnung hat, gegen seinen Willen in eine andere Lage gedrängt und zu Aktionen getrieben werden sollte, an die es selbst nie gedacht, wie wird es dann mit seiner Stellung Rußland gegenüber aussehen? Werden die freundlichen Beziehungen, die es gegen seinen östlichen Nachbar bisher bewahrt, stichhaltig genug sein, um eine etwa herantretende Nothwendigkeit abzuwehren oder eine sich vielleicht darbietende Gelegenheit zu willkommener Abrechnung für erlittene Verkürzungen unbenutzt von der Hand zu weisen? Wir bezweifeln es, so sehr wir auch sonst von den friedlichen Gesinnungen des uns befreundeten deutschen Kaisers übezeugt sind. Das Preußen von 1850 ist nicht mehr; das vom Kabinet zu St. Petersburg so lange beeinflußt gewesene Preußen wird jetzt, im Vollbewußtsein seiner Rechte und seiner Macht, von höheren Interessen gedrängt und kann, selbst wenn es für sich wollte, frühere Rücksichten nicht mehr als bindend erachten. Seine Mission ist eine weitergehende, sie darf mit den Erfolgen von Königgrätz und Sedan nicht als abgeschlossen angesehen werden. So und in ähnlicher Weise raisonnirt man in diesem Lager und gipfeln die derartigen Auslassungen darin, daß Rußland, wenn es auch nicht direkt einen Krieg mit Deutschland suche, doch jedenfalls für einen solchen sich gerüstet finden lasse, und nicht erst Vorbereitungen treffen möge, wenn es bereits zu spät sein dürfte. Die Partei der Besorgten räth, indem sie auf die gegenwärtige innere Lage des Reiches hinweist, um jeden Preis die Freundschaft Preußens resp. Deutschlands sich zu erhalten, indem sie darin allein eine Garantie für die innere Entwickelung Rußlands erblickt. Während nun die beiden vorbezeichneten Parteien eine jede in der angedeuteten Richtung, für ihre Zwecke Propaganda zu machen streben, arbeiten die Panslawisten daran, die Menge zu überzeugen, daß die Zeit nie günstiger gewesen sei für die Verwirklichung ihrer großartigen Idee, als gegenwärtig. „Deutschland zeigt uns den Weg“, rufen die Stimmführer im Lager der Panslawisten, „wie sich die Ideen eines nicht nur einigen Deutschlands, sondern auch eines großen gesammten Deutschthums — der engere Anschluß Oesterreichs steht wohl nach jetziger Lage der Dinge nicht mehr zu bezweifeln — verwirklichen läßt, wenn fester Wille und kräftiges Wirken das Ruder fassen. Im Orient winkt der Ausgangspunkt und der Erfolg wird nicht ausbleiben, wenn richtiges Zusammenwirken die Berufenen auf ihrem Posten findet. Indem nun die verschiedenen politischen Parteien für ihre Ideen wirken, und die Regierung mit dem Gewirre der Angelegenheiten im Orient beschäftigt ist, dauert der Kampf gegen den Nihilismus, Sozialismus und andere zersetzende Prinzipien im Innern des Reiches fort, und finden die verschiedenen Kalamitäten, an denen der Staat laborirt, endlich in dem zunehmenden Verfall der agrarischen Verhältnisse, mit denen die wachsende Demoralisation des Bauernstandes Hand in Hand geht, ihren Abschluß.

Provinzialverwaltung in England und Wales.

Es wird unseren Lesern, grade im gegenwärtigen Augenblicke, wo die Angelegenheit der Verwaltungsreorganisation nun auch an die Provinz Posen herantritt, interessant sein, Näheres über die Provinzialverwaltung in England und Wales zu erfahren.

Mit 59 Millionen Mark Jahresbudget ist die englische Provinzialverwaltung ausgedehnt genug, um neben der Staats- und Gemeindeverwaltung beachtet zu werden, und sie ist zugleich so übereinstimmend in ihren Zwecken und ihrer Form, daß die kleine Einheit Rutland dem Wesen nach nicht anders behandelt wird, als das 120mal stärker bevölkerte Lancashire.

Das Königreich England war schon zur Sachsenzeit in Grafschaften eingetheilt. Aus Wales bildete Prinz Edward 1256 deren acht und aus den Grenzmarken zwischen England und Wales Henry VIII. noch fünf. Jede Grafschaft (County) außer der City von London, welche durch Kommissioners verwaltet wird, hat an der Spitze der Miliz und freiwilligen Wehrkräfte ihren vom Könige ernannten Lordlieutenant, dessen Gewalten jedoch durch die Regulation of the Forces Act von 1871 großentheils an den Kriegsminister übergegangen sind; er empfiehlt immer noch die als Cornet, Fähnrich oder Lieutenant brauchbaren, sowie die aus dem niederen Adel zu seiner Vertretung oder zu obrigkeitlicher Würde für geschickt gehaltenen Personen. Die große Grafschaft York hat für den nördlichen, westlichen und östlichen Bezirk (Riding) je einen besonderen Statthalter, ebenso in London die Towerdörfer, in Cambridgeshire die Freiheit (Liberty) der Insel Ely und in Essex die Freiheit Havering-atte-Bower; eine ähnliche Stellung besitzen der Lordwarden für die Fünfhäfen und derjenige für die Zinngruben in Devonshire und Cornwall.

Die Grafschaften bestehen ihrerseits aus Vierteln (wards) oder Centgauen (wapentakes, hundreds); systematisch ward diese Theilung nur im Süden des Königreichs durchgeführt, gelangte aber noch mit den Grafschaften zugleich nach Wales. Ein Hundert wurde von 10 Gezehnten (tythings) gebildet, die aus 10 Hufen (hides of land) von 100 oder 120 Acres zusammengesetzt waren, ausreichend für die Ernährung je einer freien Familie. In den meisten englischen Grafschaften hat sich die Landeseintheilung für die Wahlen zum Unterhause der althergebrachten angeschlossen.

Auch die Bezirke der Unterstatthalterschaften (lieutenancy subdivisions) und Amtsgerichte (petty sessional-divisions) stimmen in manchen Grafschaften noch jetzt häufig mit den Gauen überein. Die Richter (justices), welche dem von der Krone jährlich eingesetzten Landvogt (high sheriff) einen Clerk of the Peace zur Seite stellen, setzen in Quartalssitzungen (courts of quarter) oder in Hauptsessionen die Ausgaben der Grafschaft fest, legen danach die Steuerraten auf und lassen sie mit der Armensteuer vereinigt einziehen.

Ueber die Grafschaftssteuern (county rates) und deren Verwendung werden alljährlich dem Parlamente Zusammenstellungen vorgelegt. Als Einheiten figuriren in denselben die obengenannten (ohne London, die Fünfhäfen und die Zinngruben), ferner die Freiheiten Peterborough in Northampton, St. Alban's in Hertford und Ripon in York, sowie eine östliche und eine westliche Abtheilung von Essex, Suffolk und Sussex; es handelt sich dabei also um 40 englische und 12 walisische Einheiten.

In den mit Michaelistag endigenden Verwaltungsjahren der Grafschaften wurde vereinnahmt:

Jahr endend 29. September	auf Grund des steuerpflichtigen Einkommens für die Grafschaftssteuer Lstrl.	auf Grund des steuerpflichtigen Einkommens für die Polizeisteuer Lstrl.	an direkten Steuern Lstrl.	an Staatszuschuß Lstrl.	an verschiedenen Einnahmen Lstrl.	an aufgenommenen Anleihen Lstrl.
1871 . . .	92,148,446	61,692,616	1,625,796	330,140	581,537	
1872 . . .	93,785,769	62,958,565	1,614,917	342,599	625,683	
1873 . . .	98,859,279	65,420,943	1,714,637	329,486	667,539	
1874 . . .	100,234,741	66,863,582	1,798,487	351,107	459,251	261,191
1875 . . .	102,171.451	67,941,490	1,735,001	449,785	464,534	365,208
1876 . . .	105,294,009	69,561,176	1,687,010	575,580	464,282	226,704
davon Wales	4,693,139	4,660,607	118,917	34,641	12,813	21,300
1877 . . .			1,707,645	580,733	371,696	182,074
1878 . . .			1,688.309	592,974	397,793	237,816

Wegen des gestiegenen Staatszuschusses konnte die Polizeisteuer herabgesetzt werden; sie brachte 1874 noch 662,560 Lstrl., 1876 nur 539,776 Lstrl. ein, davon 33,533 in Wales, 1878 wieder 567,005 Lstrl. Beide Steuern zusammen lieferten 1877/78 in Middlesex 179,480, in Lancashire 151,654, in Westriding 113,304 und in ganz Wales 1875/76 118,917 Lstrl.

Zu den Provinzialausgaben schießt der Staat einen ansehnlichen Beitrag hinzu. Er trägt bei zu den Kosten der Unterhaltung der Gefängnisse und der Verpflegung von Gefangenen eine nach Bedarf wechselnde Summe (1871/72 z. B. 186,146, im folgenden Jahre nur 167,660, 1877/78 wieder 190,112 Lstrl.) Sodann bestreitet er ein Viertel der Kosten für Besoldung und Bekleidung der Polizeikräfte (1871/72 156,453, 1873/74 170,046 Lstrl.), später auf das Doppelte erhöht. Endlich bewilligte der Staat von 1874/75 ab eine mit 8254 Lstrl. beginnende und 24,0, in der Schweiz 24,0, in Holland 24,9, in Preußen 27,4, in Sachsen 28,8, in Italien 29,9, in Bayern 31,0, in Spanien 31,2.

Bei der Durchsicht der speziellen Ausweise fallen manche Thatsachen in die Augen. Dazu gehört die langsame Veränderung der Steuereinschätzung. Nicht weniger als 26 Provinzialkörper haben während der 6 Jahre 1871—1876 gar keine Aenderungen vorgenommen und nur Kent und Middlesex ihre Einschätzung alljährlich verändert. Desto unbeständiger ist der Steuersatz; nur 3 Grafschaften haben denselben während jenes sechsjährigen Zeitraums 4 Jahre, 8 andere je 3 Jahre hinter einander fortbestehen lassen. Auf 1 Penny pro Pfund Sterling geht er selten hinunter, über 4 Pence selten hinaus, durchschnittlich mag er 2½ Pence betragen.

Die Polizeisteuer pflegt auf einen niedrigeren Steuersatz, durchschnittlich etwa 2¼ d. pro Pfund, gestellt zu werden als die Grafschaftssteuer; auch ist nur in 4 Grafschaften das steuerpflichtige Einkommen zu jener etwas höher als zu dieser eingeschätzt. Gleichmäßig hoch für beide Steuern ist die Einschätzung in 16 Bezirken, und sie war es bis 1875 in 1, bis 1874 in 2 und bis 1871 in 1 Bezirk. Von der Grafschaft Middlesex, welche ganz zum hauptstädtischen Polizeibezirk gehört, und den Freiheiten St. Alban's und Ripon wird eine besondere Polizeisteuer nicht erhoben, wie denn überhaupt die Städte ihre eigene Polizei besitzen.

Die übrigen Einnahmequellen liefern schwankende Erträge, 1876/77 befanden sich darunter: Verdienst Gefangener 51,157, Erstattung für Gefangene, deren Unterhalt der Grafschaft nicht obliegt, 64,129, Einnahme bei den Irrenanstalten 97,923, andere Posten 251,073 Lstrl.; daran war Wales mit 12,813 Lstrl. betheiligt.

Nur 9 Provinzialkörperschaften sind schuldenfrei; 25 nahmen während der 3 Jahre 1874—76 Anleihen auf, deren Rückzahlung auf die Steuererträgnisse fundirt sind, manche aber anscheinend nur zur Erleichterung der Ausgaben für frühere Anleihen. Ansehnliche Beträge schuldeten zu Michaeli 1876 besonders die Grafschaften: Middlesex 678,1[4]3, Kent 264,507, Lancaster 253,918, Surrey 235,388, Westriding von York 144,404 und Chester 110,200 Lstrl.; unter letztgenannter Summe befindet sich nicht ein eben erst aus der Anleihekommission für öffentliche Arbeiten gewährter Vorschuß zur Bekämpfung der Viehseuche, welcher binnen 30 Jahren mittels einer Annuität von 14,228 Lstrl. zu erstatten ist.

Während der letzten 8 Verwaltungsjahre, über welche ein Bericht vorliegt, sind nun verausgabt worden für

Jahr	Grafschafts- u. Landpolizei Lstrl.	Gefängnisse Lstrl.	Haftnahme und dergl. Lstrl.	Irrenwesen Lstrl.	Verschiedenes ohne Schulden Lstrl.	Der Stand der Schulden war Lstrl.
1870/71 . . .	784,248	477,491	133,355	384,778	398,522	3,157,425
1871/72 . . .	813,451	588,371		345,618	368,362	3,361,512
1872/73 . . .	863,162	588,868		394,758	417,021	3,247,845
1873/74 . . .	919,667	465,234	124,509	426,804	439,425	3,011,049
1874/75 . . .	938,142	477,706	126,139	552,994	447,376	3,144,676
1875/76 . . .	978,543	485,811	125,240	414,135	482,454	3,120,272
davon Wales .	67,118	31,732	7938	4692	40,006	222,947
1876/77 . . .	1,006,821	481,875		937,109		2,981,999
1877/78 . . .	1,052,277	440,454		995,121		3,012,117

Von den Ausgaben sind die Polizeikosten, an denen Middlesex und St. Alban's nicht theilnehmen, Jahr für Jahr gestiegen; eine auffallende Verminderung erlitten sie nur 1875 in der Freiheit Peterborough.

Das überall vorkommende Ausgabekapitel für Gefängnißwesen umfaßt die Kosten der Gefängnisse, Strafhäuser und Besserungsanstalten einschließlich der Errichtung solcher (1876 zusammen 366,145 Lstrl.) und die des Unterhaltes der Gefangenen (damals 119,666 Lstrl.); dazu treten die Ausgaben für Kriminalverfolgungen (1871 mit 113,964 Lstrl.) und für Fortschaffung von Gefangenen, Vagabunden und Bestraften (1871 mit 19,391, 1876 nebst der vorgenannten Ausgabe 125,240 Lstrl., wovon 7938 in Wales).

Einen ferneren Gegenstand der Thätigkeit aller Provinzialbehörden (außer in St. Alban's und Ripon) bildet die Irrenpflege, theils in Form des Unterhaltes armer Irrsinniger (mit 51,081 Lstrl. im Jahre 1870/71, 142,962 Lstrl. in 1874/75), theils in Irrenanstalten, für deren Bau, Ausbesserung und Verwaltung 1871/72 238,322, 1874/75 410,032 Lstrl. verwendet wurden. Läßt man die Grafschaften Somerset und Southampton, für welche 1876 keine Irrenkosten verzeichnet sind, unberücksichtigt, so sind damals die meisten Kosten für Unterhalt armer Geisteskranker bezahlt worden: 16,982 Lstrl. in Durham, 15,231 in Middlesex, 14,595 in Lancaster, 12,500 in Cumberland, 10,192 in Wilts. Hohe Beiträge nahmen die Irrenanstalten (muthmaßlich infolge Neubaues) besonders in Anspruch: 1871 in Warwick 35,390, 1871—72 in Chester 68,249, 1873—75 in Kent 207,147, 1871—76 in Lancaster 263,514 und Westriding 232,427, 1873—76 in Middlesex 322,492 Lstrl.

Ständiger und hauptsächlichster Posten der engeren Verwaltungskosten ist die Besoldung der Grafschaftsbeamten; in dem Zeitraume 1871—76 erforderte dieselbe jährlich zwischen 129,112 und (1874/75) 155,206 Lstrl., darunter 1876 in ganz Wales 13,133, Middlesex 9911, Westriding 8274, Chester 8221, Somerset 8159 und Surrey 7449 Lstrl. Für die Grafschaftshalle u. dergl. wurden 1872 18,886, 1876 34,612 Lstrl., für Brücken 1872 52,277, 1873 77,421 Lstrl., für Wählerlisten 1871 12,161, 1875 14,242 Lstrl., für Vorrathshäuser der Miliz ein von 25,331 Lstrl. im Jahre 1871 auf 8404 Lstrl. im Jahre 1876 sinkender Betrag verausgabt; andere Ausgaben außer den Schulderfordernissen nahmen 1872 131,297 und 1876 208,175 Lstrl. in Anspruch.

Für Verzinsung der Schulden wurden im Jahre 1871 127,901 und für Tilgung 238,226, zu beiden Zwecken 1875 411,427 Lstrl. aufgewendet, 1878 nur noch 381,447 Lstrl.

Locales und Provinzielles.

Posen, 17. August.

r. [Hochwasser.] Der Wasserstand der Warthe ist seit gestern Morgen noch um 4 Zoll gestiegen, und betrug heute Morgen 9 Fuß 9 Zoll. Die Eichwaldstraße wurde schon gestern auf ihrer vorderen Strecke überfluthet, so daß zur Aufrechterhaltung der Kommunikation dort bereits Magistrats-Kähne postirt sind.

r. **Provinzial-Schützenfest.** Bis gestern Abend betrug die Anzahl der beim Prämienschießen abgegebenen Lagen à 3 Schuß (nebst 1 Probeschuß) 350. Die besten Schüsse hatten bis dahin abgegeben: Zwei in Deutschland ansässige Schweizer, welche beide von der Schützengilde zu Samter angemeldet sind, Herr Frank aus Nordhausen, welcher von 90 Zirkeln (3 Schüsse auf eine Scheibe von 30 Zirkeln) zweimal je 84, und 2weimal je 81 getroffen hat, ferner Herr Meißner aus Dratzig: einmal 84; außerdem Herr Küster Velmer von hier: 83. Gestern Abends fand bei recht zahlreichem Besuche des Gartens Konzert statt, und es wurde von Herrn Seftel ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt. Heute Nachmittags 5 Uhr endet das Prämienschießen und findet alsdann die Preisvertheilung statt; den Schluß macht ein Tanzkränzchen.

r. **Eine Reminiscenz.** Im Anschluß an unsere letzte Friedhofs-Geschichte: „Der Wunder-Rabbi von Posen“ geht uns von einem hiesigen Einwohner eine Mittheilung zu, die sich auf das Verhältniß zweier

seltener Menschen bezieht, die früher in unserer Stadt lebten: des weit über die Grenzen unserer Provinz gefeierten Rabbinen Akiba Eiger und des berühmten Dr. Karl Marcinkowski, des edlen polnischen Arztes, der sich um die Hebung des polnischen Mittelstandes außerordentliche Verdienste erworben hat. „Als in den dreißiger Jahren", so erzählt unser Gewährsmann, „Eiger tödtlich erkrankte und unsäglich duldete, brachte Dr. Marcinkowski, der ihn behandelte, viele Stunden am Krankenlager des Rabbinen zu, tröstete ihn und pflog mit ihm lange Gespräche über die verwandten Schicksale der Polen und Juden. Von Augenzeugen weiß ich es, wie tiefe Verehrung der als Mensch und Arzt gleich große Dr. Marcinkowski vor dem greisen Rabbinen an den Tag legte. Nach dem Tode des Letzteren erwarb Dr. Marcinkowski ein getreues Bildniß Egers, welches ich noch kurz vor dem Tode Dr. Marcinkowski's (1846) in dessen Arbeitszimmer gesehen habe. Es war dies ein gewiß seltenes Verhältniß zwischen zwei Männern, die für die Geschichte der Provinz Posen, jeder in seiner Art, von hoher Bedeutung gewesen sind."

r. **Ein Heiligenbilder-Verein.** In Krakau besteht ein Verein zur Verbreitung guter Heiligenbilder, der „St. Lukasverein", benannt nach dem Schutzpatron der Maler. Die „Aktie" zu diesem Unternehmen kostet, laut ultramontanen Blättern, 4 M., und erhält dafür jeder Besitzer einer „Aktie" am Ende des Jahres als Prämie die von dem Verein veröffentlichten Bilder.

Vermischtes.

* **Ueber das am Sonnabend in Babelsberg** bei den kaiserlichen Majestäten stattgefundene Diner, zu welchem Baron Nordenskjöld eine Einladung erhalten hatte, berichtet das „Kl. J.": Gegen 5 Uhr hatten sich außer den kronprinzlichen Herrschaften, die vom Palais herübergekommen waren, und dem Prinzen August von Würtemberg, die geladenen Gäste, welche um 4 Uhr vom Potsdamer Bahnhofe im Extra-Salonwagen abgefahren waren, eingefunden. Diese: Graf Perponcher nebst Gemahlin und Tochter, Graf v. d. Goltz, General v. Fransecky, Freiherr v. Nordenskjöld und Professor Torell, sowie Professor Curtius und einige Damen und Herren vom Hofe wurden vom Hofmarschall Grafen Pückler durch die langgestreckte Vorhalle, in deren alterthümlichem Kamin die mächtigen Holzscheite brannten, in das Empfangszimmer geleitet. Punkt 5 Uhr erschienen die Majestäten und begrüßten die Anwesenden in huldvollster Weise. Nordenskjöld wurde von Sr. Majestät ganz besonders ausgezeichnet und auch die Kaiserin richtete einige freundliche Worte an ihn. Bald gab der Kaiser das Zeichen zur Tafel, indem er der Frau Kronprinzessin den Arm reichte, während der Kronprinz die Kaiserin führte. In dem ebenfalls Parterre gelegenen Speisezimmer — ein hellbraun getäfelter Raum, dessen hoher Sims alte Humpen und Pokale trägt und welcher die herrliche Aussicht auf den gartenähnlichen Theil des Parkes und die weitgestreckte Wasserfläche gewährt — war die höchst einfache Tafel, welche nur vier frische Blumensträuße zierten, für 24 Personen gedeckt. Den Ehrenplatz, der Kaiserin gegenüber, erhielt Herr v. Nordenskjöld, der auf Wunsch der hohen Frau vielfach Einzelheiten seiner kühnen Forschungsreisen, für welche die Kaiserin ein lebhaftes Interesse an den Tag zu legen schien, erzählen mußte. — Gestern Vormittag um 10 Uhr 18 Minuten ist der Nordpolfahrer nach Stavenhagen in Mecklenburg abgereist, wo er Bekannte zu besuchen gedenkt. Zum Bahnhofe geleiteten ihn nächst seinem Gastfreund Herrn William Schönlank, Kapitän-Lieutenant Dammer, Dr. Nachtigal und Dr. Lange, letztere als Vorsitzende der Geographischen, resp. Handelsgeographischen Gesellschaft. Am Sonnabend Abend hatte der gastfreie Wirth Nordenskjöld eine Abschieds-Soirée veranstaltet, zu welcher nur Bekannte desselben eingeladen waren. Beim Mahle sagte Nordenskjöld als Erwiderung auf einen von Schönlanck ihm ausgebrachten Toast, welcher einen Glückwunsch für seine ferneren Reisen in sich schloß: „Ich habe viel gesehen und bin überall freundlich aufgenommen worden, aber einen Empfang, wie er mir in Deutschland zu Theil geworden, habe ich nirgends erlebt." Professor Thorell bleibt noch einige Tage Schönlanck's Gast, bis er als Vertreter der schwedischen Regierung nach Brüssel geht. Vor seiner Abreise erzählte noch Nordenskjöld von dem ihm gewordenen liebenswürdigen Empfang beim Kaiser, der sich auf's Eingehendste nach allem Interessanten der Nordenskjöld'schen Fahrt erkundigte.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 16. August. S. M. S. „Nymphe", 9 Geschütze, Kommandant Korvetten-Kapitän Schröder, ist am 13. August cr. in Plymouth eingetroffen.

Stuttgart, 16. August. Der König empfing in Friedrichshafen den rumänischen Senatspräsidenten Bibesco, welcher das Großkreuz des Sterns von Rumänien überreichte.

Brüssel, 16. August. Heute fand, von dem herrlichsten Wetter begünstigt, das patriotische Fest in der Nationalausstellung statt. Eine dichtgedrängte Menschenmenge bewegte sich in allen nach dem Ausstellungspalaste führenden Straßen. Die Mitglieder der Repräsentantenkammer und des Senats, sämmtliche Minister, Deputationen von der Armee, von Privatgesellschaften und der Presse, ferner die Bürgermeister und Deputationen sämmtlicher Kommunalräthe Belgiens kamen im Zuge Mittags in der Ausstellung an. Der König und die Mitglieder der königlichen Familie trafen um 1¼ Uhr daselbst ein, überall von enthusiastischen Zurufen begrüßt. Die Stadt ist reich beflaggt.

Brüssel, 16. August. Bei dem heutigen Nationalfest hielt der König in Erwiderung auf die an ihn gerichteten Ansprachen eine längere Rede, in welcher er der Dankbarkeit für diejenigen Ausdruck verlieh, denen Belgien seine bewundernswürdige Konstitution verdanke. Der König gab eine Uebersicht über Alles, was seit dem Jahre 1830 im Lande geschaffen sei und sagte: „Wir dürfen nicht vergessen, den gerechten Tribut unserer Dankbarkeit den fünf Großmächten zu zollen!" Der König gedachte außerdem noch der freundschaftlichen Beziehungen Belgiens zu den anderen Mächten.

Petersburg, 16. August. Die von dem „Bereg" gerüchtweise gebrachte Nachricht, daß die dritte Abtheilung der Kanzlei des Kaisers dem Ministerium des Innern einverleibt werden solle, dessen Leitung Graf Loris-Melikow übernehmen würde, während der bisherige Minister des Innern, Makow, zum Minister für Post und Telegraphen ernannt werden solle, wird von gut unterrichteter Seite mit dem Bemerken bestätigt, daß diese Personalveränderungen demnächst bevorständen.

Verantw. Redakteur J. V. Dr. jur. Paul Hörner in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 15. August Mittags 2,82 Meter.
" " 16. " " 2,96 "

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
16. Nachm. 2	752,6	N schwach	trübe [1])	+22,1
16. Abnds. 10	753,2	N schwach	trübe	+18,2
17. Morgs. 6	753,3	N mäßig	bedeckt	+17,5

[1]) Regenhöhe 1,5 mm.
Am 16. Wärme-Maximum +23°,4 Celsius.
" " Wärme-Minimum +16°,9 "

Wetterbericht vom 16. August, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
Mullaghmore	765	O	4	wolkenlos	17
Aberdeen	768	ONO	1	bedeckt	13
Christiansund	766	NNW	2	Nebel	14
Kopenhagen	764	NO	2	wolkenlos	18
Stockholm	764	NNO	2	wolkenlos	18
Haparanda	764	still		heiter	14
Petersburg	763	OSO	1	heiter	15
Moskau	762	O	1	bedeckt	14
Cork Queenst.	764	NNO	1	wolkig [1])	18
Brest	763	SO	2	bedeckt	17
Helder	763	NNO	2	wolkig	19
Sylt	764	NNO	2	wolkenlos	20
Hamburg	763	NNO	3	wolkig [2])	18
Swinemünde	762	NNO	4	bedeckt [3])	18
Neufahrwasser	761	N	3	bedeckt [4])	19
Memel	760	ONO	3	wolkig	21
Paris	761	NO	3	bedeckt	18
Münster	762	NO	1	heiter	19
Karlsruhe	761	NO	2	wolkenlos	19
Wiesbaden	762	N	1	wolkenlos [5])	19
München	763	W	4	Dunst	16
Leipzig	761	N	2	Regen	18
Berlin	761	N	1	bedeckt [6])	19
Wien	759	NW	2	bedeckt	18
Breslau	760	NW	2	Nebel [7])	17
Ile d'Aix	761	NNO	1	halbbedeckt	19
Nizza	759	NO	1	Dunst	21
Triest	759	still		halbbedeckt	23

[1]) Seegang ruhig. [2]) Früh Thau. [3]) Seegang leicht. [4]) Regendrohend. [5]) Thau. [6]) Sprühregen. [7]) Abends Wetterleuchten.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mitteleuropa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Bei sehr langsam steigendem Barometer und gleichmäßig vertheiltem Luftdruck dauert die schwache, vorwiegend nördliche Luftströmung bei im Westen heiterem, im Osten trübem Wetter fort. Das Depressionsgebiet mit geringen Luftdruck-Differenzen erstreckt sich schon seit einigen Tagen von der Balkan-Halbinsel bis zur südöstlichen Ostsee. Auch die Temperatur, welche in Deutschland, insbesondere an der Küste über der normalen liegt, zeigt über Zentral-Europa wenig Aenderungen. Im nordwestlichen Rußland dagegen ist es bedeutend kühler geworden. In dem Gebiete zwischen Friedrichshaven, Berlin, Krakau fanden seit gestern vielfach Niederschläge, stellenweise auch Gewitter statt.

Deutsche Seewarte

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 16. August. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,505. Pariser do. 80,90. Wiener do. 173,25. K.-M.-St.-A. 149. Rheinische do. $160\frac{3}{8}$. Hess. Ludwigsb. $103\frac{3}{8}$. K.-M.-Pr.-Anth $132\frac{3}{8}$. Reichsanl. $100\frac{3}{8}$. Reichsbank 149. Darmstb. $148\frac{3}{4}$. Meininger B. $98\frac{1}{8}$. Oest.-ung. Bk. 717,00. Kreditaktien*) $237\frac{3}{4}$. Silberrente $63\frac{3}{8}$. Papierrente $62\frac{3}{4}$. Goldrente 76. Ung. Goldrente $94\frac{1}{4}$. 1860er Loose. $123\frac{3}{4}$. 1864er Loose 313,00. Ung. Staatsl. 215,00. do. Ostb.-Obl. II. $86\frac{3}{8}$. Böhm. Westbahn 201. Elisabethb. $165\frac{1}{8}$. Nordweitb. $149\frac{3}{8}$. Galizier 237. Franzosen*) $241\frac{1}{2}$. Lombarden*) $69\frac{7}{8}$. Italiener —. 1877er Russen 93. II. Orientanl. $60\frac{3}{8}$. Zentr.-Pacific $111\frac{3}{4}$. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —.
$4\frac{1}{2}$prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe $80\frac{3}{8}$.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $237\frac{3}{8}$, Franzosen $241\frac{1}{4}$, Galizier $236\frac{1}{4}$, ungar. Goldrente $94\frac{1}{8}$, II. Orientanleihe — —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe ——, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhmische Westbahn —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 16. August. Effekten-Sozietät. Kreditaktien $237\frac{3}{4}$, Franzosen $241\frac{1}{2}$, Lombarden —, 1860er Loose —, Galizier —, österreichische Goldrente —, ungarische Goldrente $94\frac{1}{4}$, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanleihe $60\frac{1}{8}$, 1877er Russen —. Meininger Bank —. Fest.

Wien, 16. August. (Schluß-Course.) Ziemlich fest. Bankpapiere und Renten behauptet. Loose und Bahnen theilweise etwas höher.
Papierrente 72,63. Silberrente 73,60. Oesterr. Goldrente 88,00, Ungarische Goldrente 109,20. 1854er Loose 125,70. 1860er Loose 132,50. 1864er Loose 175,75. Kreditloose 178,70. Ungar. Prämienl. —,—. Kreditaktien 275,30. Franzosen 279,50. Lombarden 80,25. Galizier 273,75. Kasch.-Oderb. 130,50. Pardubitzer 131,50. Nordwestbahn 172,25. Elisabethbahn 192,00. Nordbahn 2470,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —.—. Unionbank 111,30. Anglo-Austr. 133,40. Wiener Bankverein 135,00. Ungar. Kredit 256,50, Deutsche Plätze 57,15. Londoner Wechsel 117,75. Pariser do. 46,50, Amsterdamer do. 96,90. Napoleons 9,35. Dukaten 5,54. Silber 100,00. Marknoten $57,72\frac{1}{2}$. Russische Banknoten $1,22\frac{3}{4}$. Lemberg-Czernowitz 167,00. Kronpr.-Rudolf 162,70. Franz-Josef 169,20.
$4\frac{1}{2}$prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 93,75.
Die österreichische Kreditanstalt hat, nach einer Meldung der „Presse", den Verkauf der übernommenen Theißloose im Betrage von 22 Mill. Fl. beendet, die Unionbank-Wechselstube hat den letzten Rest von 5000 Stück übernommen.

Florenz, 16. August. 5pCt. Italienische Rente 93,32, Gold 22,10.

Paris, 16. August. (Schluß-Course.) Fester. Reports leicht.
3proz. amortisirb. Rente 87,40, 3proz. Rente 85,45, Anleihe de 1872 $119,12\frac{1}{2}$, Italienische 5 proz. Rente 84,40, Oesterr. Goldrente $76\frac{1}{2}$, Ung. Goldrente $94\frac{1}{8}$, Russen de 1877 $94\frac{3}{8}$, Franzosen 598,75, Lombardische Eisenbahn-Aktien 180,00, Lomb. Prioritäten 265,00. Türken de 1865 9,65, 5proz. rumänische Anleihe —,—.
Credit mobilier 632,00, Spanier exter. $19\frac{5}{16}$, do. inter. $18\frac{3}{8}$, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 501, Societe generale 556, Credit foncier 1285, Egypter 316, Banque de Paris 1067, Banque d'escompte 792, Banque hypothecaire 610, III. Orientanleihe $61\frac{1}{8}$, Türkenloose 30,50, Londoner Wechsel $25,33\frac{1}{2}$.

London, 16. August. Consols $97\frac{15}{16}$, Italienische 5proz. Rente $83\frac{1}{4}$, Lombarden 7, 3prozent. Lombarden alte $10\frac{3}{8}$, 3prozent. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 $90\frac{3}{8}$, 5proz. Russen de 1872 —, 5proz. Russen de 1873 $89\frac{3}{8}$, 5proz. Türken de 1865 $9\frac{1}{2}$, 5proz. fundirte Amerikaner $105\frac{3}{4}$, Oesterr. Silberrente $62\frac{1}{2}$, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente $92\frac{3}{4}$, Oesterr. Goldrente $75\frac{1}{2}$, Spanier $19\frac{1}{4}$, Egypter $62\frac{3}{8}$.
Silber —. Platzdiskont $2\frac{1}{8}$ pCt.

Petersburg, 16. Aug. Wechsel auf London $25\frac{1}{16}$, II. Orient-Anleihe $91\frac{1}{4}$. III. Orientanleihe $91\frac{1}{8}$.

Produkten-Course.

Köln, 16. August. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 22,00, fremder loco 21,50, pr. November 20,35, pr. März 20,40. Roggen loco 19,00, pr. November 17,15, pr. März 17,25. Hafer loco 16,00. Rüböl loco 29,40, pr. Oktober 29,10, pr. Mai 30,20.

Bremen, 16. August. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loko 9,20 Br., per September-Dezember 9,45 Brief.

Hamburg, 16. August. (Getreidemarkt.) Weizen loko still, auf Termine besser. Roggen loko fest, ruhig, auf Termine fest. Weizen per August-September 208 Br., 207 Gd., per September-Oktober 200 Br. 199 Gd. Roggen per August-September 168 Br., 167 Gd., per September-Okt. 165 Br., 164 Gd. Hafer still. Gerste still. Rüböl ruhig, loko $56\frac{1}{2}$, per Oktober 57. Spiritus fest, per August $52\frac{1}{2}$ Br., per September-Oktober $50\frac{1}{2}$ Br., per Oktober-Novembr. $48\frac{1}{4}$ Br., pr. November-Dezember $47\frac{1}{2}$ Br. Kaffee festest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 9,20 Br., 9,00 Gd., per August 9,00 Gd., per September-Dezember 9,30 Gd. — Wetter: sehr schön.

Pest, 16. August. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, Termine fester, geschäftsl., pr. Herbst 10,30 Gd., 10,35 Br., Frühjahr 10,62 Gd., 10,65 Br. Roggen loco —,—. Hafer pr. Herbst 5,77 Gd., 5,80 Br. Mais per Mai-Juni 5,67 Gd., 5,70 Br. Kohlraps per August-September $12\frac{3}{4}$. — Wetter: Prachtvoll.

Paris, 16. August. Des Feiertages wegen heute kein Produkten-Markt.

Antwerpen, 14. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer weichend. Gerste ruhig.

Antwerpen, 16. August. Feiertags wegen kein Markt.

Amsterdam, 16. August Bankazinn 54.

Amsterdam, 16. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, per November 274, per März 276. — Roggen loko und auf Termine höher, pr. November 199, pr. März 199. — Raps pr. Herbst — Fl., pr. Frühjahr — Fl. — Rüböl loko $31\frac{1}{2}$, per Herbst $31\frac{3}{4}$, per Mai 1881 $33\frac{3}{8}$.

London, 16. August. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 7. bis zum 13. August: Englischer Weizen 2060, fremder 60,121, engl. Gerste 300, fremde 271, engl. Malzgerste 17,833, engl. Hafer 165, fremder 119,207 Qrtrs. Englisches Mehl 11,111 Sack, fremdes 13,104 Sack und 1150 Faß.

London, 16. August. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Weizen 1 sh., Hafer ½ sh. billiger, Gerste und Mais fest, Mehl träge. — Wetter: Bewölkt.

London, 16. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremder Weizen 1—2 Sh. niedriger als vergangenen Montag. Mehl weichend, runder Mais und Hafer ½ Sh. billiger, flacher Mais und Gerste fest, Bohnen und Erbsen in steigender Tendenz. Angekommene Weizenladungen sehr ruhig.

London, 16. August. An der Küste angeboten 14 Weizenladungen. — Wetter: —.

London, 16. August. Havannazucker Nr. 12,25. Tendenz weichend.

Glasgow, 16. August. Roheisen. Mixed numbres warrants 54 sh. 4 d.

Glasgow, 15. Aug. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 457,300 Tons gegen 291,800 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 101 gegen 89 im vorigen Jahre.

Liverpool, 16. Aug. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 B. Fest. Tagesimport 1000 B., davon 500 B. amerikanische.

Liverpool, 16. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner $\frac{1}{16}$ theurer, Surrats stetig. Middl. amerikanische August-Lieferung $6\frac{13}{16}$, Septbr.-Oktober-Lieferung $6\frac{1}{2}$ d.

Marktpreise in Breslau am 16. August 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 70	22 30	21 50	20 80	20 30	19 60
dto. gelber		22 —	21 70	21 30	20 70	20 20	19 40
Roggen,		20 60	20 30	20 —	19 80	19 70	19 50
Gerste,		15 80	15 30	15 —	14 50	14 —	13 70
Hafer, alter,		16 40	16 —	15 30	14 80	14 60	13 80
dto. neuer		14 50	14 20	13 80	13 40	13 —	12 50
Erbsen		19 20	18 70	17 70	17 30	16 50	15 50

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.	Pro 100 Kilogramm feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M	ordin. Waare Pf.
Raps	23	75	22	25	20	25
Winterrübsen	23	—	21	50	19	50
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kleesamen, geschäftslos, rother nominell, per 50 Klg. 30—35 bis 38—42 Mk. weißer nominell, per 50 Kgr. 40—48—58—62 M. hochfeiner über Notiz bez.

Rapskuchen, preishaltend, per 50 Klgr. 6,50—6,70 M., fremde 6,20—6,50 Mk. September-Oktober 6,80 Mk.

Leinkuchen, ruhig, per 50 Kilo 9,80—10,00 Mk.

Lupinen, ohne Frage, per 100 Klgr., gelbe 8,20—8,70—9,20 M. blaue 8,10—8,60—9.00 Mk.

Thymothee, nominell, per 50 Kilgr. 18—21—23 Mk.

Bohnen, schwach zugeführt, per 100 Kgr. 21,50—23,00—23,75 Mk.

Mais: mehr Kauflust, per 100 Kgr. 13,30—13,80—14,00 M.

Wicken: ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.

Heu: per 50 Kilogr. 2,50 bis 2,80 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,00—20,00 M.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 4,00—4,50 M., geringere 2,50—3,00 M. per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 M., geringere 1,00—1,17 M. per 2 Ltr. 0,10—0,12 Mark.

Mehl: in fester Stimmung, per 100 Kgr. Weizen fein 30,50—31,50 M. — Roggen fein 30,00—31,00 M. Hausbacken 28,75—29,75 M., Roggen-Futtermehl 11,50—12,25 M., Weizenkleie 9,00—9,50 Mark.

Produkten-Börse.

Berlin, 16. Aug. Wind: N. Wetter: Bedeckt.

Weizen per 1000 Kilo loko 205—233 M. nach Qualität gefordert, W. Polnischer 232 M. a. B. bez., per August 210—217—216½ bezahlt, per August-Sept. — bez., September-Oktober 204—206 bis 205½ bez., Oktbr.-Novbr. 203½—204½—204 bez., Nov.-Dez. 203½—204½—204 bez., per April-Mai 203½—205—204 bez. Gekünd. — Ztr. Regulirungspreis — M. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 180—210 M. nach Qual. gef., Russischer 184—186½ M. ab K. bez.. inländischer mit Geruch — M. ab Bahn bezahlt, feiner — M. f. W. bezahlt, August 183¾—185½—184 bez, per August-September — bez., per Sept.-Okt. 178—179½—178½ bez., per Oktober-Nov. 176—177½—176½ bez., November-Dezember 175—176½—175½ bezahlt, — Brief, per April-Mai 173½—172¾—175½ bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mk. bezahlt. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 150 bis 195 Mark nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 142—172 M. nach Qualität gefordert, Russischer 145—155 M. bez., Ost- und Westpreußischer, Pommerscher und Mecklenburger 158—162 bezahlt, Schlesischer 158—160 bez., Böhmischer 158—162 bezahlt, Galizischer — bez, August 148½—148 bez., per Sept.-Okt. 141½—145 bez., per Oktober-November 1141½—131 bez., per April-Mai 140 bezahlt. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — bezahlt. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 188—205 Mark, Futterwaare 176 bis 187 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 127—131 bezahlt nach Qual. Rumänischer — ab Bahn bezahlt, Amerik. 127 a. K. bez. — **Weizenmehl** per 100 Kilo brutto, 00: 31,00—30,00 M., 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00—28,00 M. — **Roggenmehl** inclusive Sack, 0: 27,25 bis 26,25 Mark, 0/1: 26,25—25,25 M., per August 25,15—26,30 bez., August-Septbr. 26 bez., Sept.-Okt. 25,70—25,55—25,65 bez., Okt.-Nov. 25,45—25,40—25,45 bez., Nov.-Dez. 24,30—24,40 bez., Dez.-Jan. 25,20—25,10 bez., Jan.-Febr. 25,25—24,50 bez., April-Mai 25—24,9—25 bez. Gekündigt — Ztr. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps neuer 220—245 Mark, Winterrübsen neuer 215—240 Mark. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 54,8 M., flüssig — M., mit Faß 55,1 Mark, per August 54,8 M. bez., August-September — Mk., per September-Oktober 55 Brief, per Oktober-November 55,5 bezahlt, per November-Dezember 56,1 bezahlt, Dezbr.-Januar — bz., per April-Mai 1881 57,6—57,7 bez. — Gekündigt 500 Zentner. Regulirungspreis 54,5 bezahlt. — **Leinoel** per 100 Kilo loko 65½ Mk. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 28,2 M., per August — M., per August-September — bezahlt, per September-Oktober 27 M. Geld, Okt.-Nov. 27,3 bez., per Nov.-Dez. 27,5 bez. Gek. — Zentner. Regulirungspreis — bez — **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 62,3 bezahlt, August 62,5—62,7—62,5 bezahlt, August-Sepbr. 61,1—61,8 bezahlt, per September-Oktober 57,5—58 bezahlt, per Oktober-November 55,2—55,7 bez., per Nov.-Dez. 55,8—55,3 bez., April-Mai 1881 56,1—56,7 bez. — Gekündigt —Liter. — Regulirungspreis — bezahlt. (Berl. B.-Z.)

Breslau, 16. August (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen: (per 2000 Pfund.) steigend, Gekündigt —,— Zentner Abgelaufene Kündigungs. —,— per August 194—197—196 bez. u Gd. per August-September 188—189 bez. per September-Oktober 182,— bez. per Oktober-November 178—180 bez. per Novb.-Dezember 177 bez. per April-Mai 1881 176 bez.

Weizen: Gekündigt —, Ctr. per August 220 Br. per September-Oktober 200 Gd.

Petroleum: per 100 Klgr. loko und August 32,00 Br.

Hafer: Gekündigt —,— Ctr. per August 140 Br. per September-Oktober 134—135 bez.

Raps: per August 242 Br. per September-Oktober 245 Br.

Rüböl: ruhig, Gekündg. —,— Zentr., Loko 55 Br. per August 53,50 Br. per August-September 53,50 Br. pe September-Oktober 53 Br. 52,75 Gd. per Oktober-November 53,75 Br. per November-Dezember 54,50 Br. per April-Mai 56,50 Br

Spiritus: steigend, Gekündigt —,— Liter, per August 60,-- Gd. per August-September 59,70 Br. per September-Oktober 56,50—80 bez. per Oktober-November 55,— bez. u. Gd. per November-Dezember 54,80—55,— bez. u. Gd. per April-Mai 1881 56—56,50 bez. u. Gd.

Zink: ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

Stettin, 16. August. (An der Börse.) Wetter: Veränderlich. Temperatur + 18 Grad R. Barometer 28,4. Wind: NNO.

Weizen höher, per 1000 Kilo loko gelber alter 208 bis 215 Mark, neuer 200--210 M. bez., weißer alter 210—220 M., neuer 206 bis 215 M., per August 215—216 M. bez., per September-Oktober 198 bis 201,5—200,5 M. bez., per Oktober-November 197—198,5 M. bez., per Frühjahr 198—199—198 M. bez. — Roggen höher, per 1000 Kilo loko inländischer 180 bis 194 M., russischer 176 bis 185 M., per August 180—182 M. bez., per September-Oktober 172 bis 174,5 M. bez., per Oktober-November 170,5—173 1729,5 M. bez., per Frühjahr 169 bis 170 M. bez. — Gerste, Hafer, Erbsen und Mais ohne Handel. — Winterrübsen wenig verändert, per 1000 Kilo loko geringer 220—235 M., feiner 240—243 M., per September-Oktober 242 M. Br., per Oktober-November 245 M. Br., per April-Mai 258 M. bez. Winterrapps per 1000 Kilo loko geringer 230 bis 240 Mark, feiner 242—245 Mark. — **Rüböl** behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 54,5 M. Br., per August 53,5 Mark Br., per Sept.-Oktober 53,5 M. Br., per Oktober-November 54 M. Br., per April-Mai 57 M. bez. — **Spiritus** fester, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 61,5 M. bez., per August 60,6 M. Br. u. Gd., per August-September 59,4—59,8 M. bez., per September-Oktober 56,5 bis 56,7 M. bez., per Oktober-November 54,5 M. bez., per November-Dezember 53,8—54,2—54 M. bez., per Frühjahr 54,8—55 M. bez. u. Gd. — Angemeldet: Nichts, — Regulirungspreise: Weizen 215,5 M., — Roggen 181 M. — Rüböl 53,5 M., — Spiritus 60,6 M. — Petroleum loko 9,55 bis 9,6 M. trans. bez., alte Usanc 9,8 M. trans. bez. Regulirungspreis 9,55 Mark.

Berlin, 16. August. Dem Geschäft fehlte auch heute jede Anregung; die Meldungen der auswärtigen Börsen hatten leidlich fest gelautet und als fest ward auch die Eröffnung des heutigen Verkehrs bezeichnet. Ganz besonders trug die Mehr-Einnahme der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft dazu bei, die Stimmung günstig zu gestalten. Wie schwach aber an sich die Macht der Spekulation ist, zeigte sich heute wiederum darin, daß der Kurs der bergischen Eisenbahn-Aktien sich nur um ¾ Prozent hob. Kredit-Aktien zogen anfangs gleichfalls etwa 1 M. an, büßten dieselbe aber unter dem Drucke großer Lustlosigkeit rasch wieder ein. Die übrigen spekulativen Papiere blieben vernachlässigt, aber ziemlich fest. Oesterreichische Eisenbahn-Aktien lagen bei wenig veränderten Preisen still; Dortmunder Union und Laurahütte gaben anfangs nach, ohne jedoch irgend welche Lebhaftigkeit zu zeigen. Der Rentenmarkt litt gleichfalls unter großer Stille; ungarische Goldrente zog ¼ an, russische Anleihen gaben eben so viel nach; rumänische Staatsanleihe wurde als matt bezeichnet. Am Ende der ersten halben Stunde befestigte sich die Haltung auf die Intervention einiger Haussiers; doch blieben die Umsätze beschränkt. Die gegen baar gehandelten Aktien erschienen meistens vernachlässigt; Anlagewerthe fest, aber wenig belebt. Die zweite Stunde verlief unter sehr mäßigen Umsätzen recht fest; hessisch-rheinische Prioritäten 103,50 bezahlt Geld. Gegen 2 Uhr ermattete die Haltung auf die Getreide-Hausse und schwache Meldungen aus Paris. Per Ultimo notirte man Franzosen 483½—4½—484, Lombarden 140, Kredit-Aktien 476—5½—7½—476, Diskonto-Kommandit-Antheile 176,25 bis 6,40—176,10.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 16. August 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,60 G
do. neue 1876	4	100,80 G
Staats-Anleihe	4	100,25 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,10 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	103,25 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,80 G
do. do.	3½	94,25 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,75 bz
do.	4½	103,80 bz
Landsch. Central	4	99,80 bzB
Kur- u. Neumärk.	3½	
do. neue	3½	92,25 G
do.	4	101,20 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	92,30 bzG
do.	4	99,95 bz
do.	4½	101,10 bz
Pommersche	3½	92,20 bz
do.	4	99,90 bz
do.	4½	102,60 G
Posensche, neue	4	99,80 bz
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	93,60 G
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	93,25 G
do.	4	100,00 G
do.	4½	100,40 G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	103,80 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,25 G
Pommersche	4	100,25 bz
Posensche	4	100,00 bz
Preußische	4	100,25 B
Rhein- u. Westfäl.	4	100,10 bz
Sächsische	4	100,70 G
Schlesische	4	100,40 G
Souvereignes		20,41 bz
20-Franksstücke		16,22 G
do. 500 Gr.		
Dollars		41,21 G
Imperials		16,70 G
do. 500 Gr.		1394 bz
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,00 bz
Oesterr. Banknot.		173,60 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl.		213,35 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,30 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	283,50 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,10 G
do. 35 fl. Obligat.	—	178,25 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	136,10 G
Braunschw. 20 thl.-L	—	99,40 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	100,20 B
Cöln.-Md.-Pr. Anl.	3½	132,50 bzG
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	126,90 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	122,50 bz
do. II. Abth.	5	120,00 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	188,00 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	184,75 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	92,60 bz
Meininger Loose	—	26,50 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	123,20 bz
Oldenburger Loose	3	153,25 B
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	108,00 bzB
do. do.	4½	104,00 G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,60 G
do. do.	4½	101,80 bzG
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,10 bzG
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	99,80 bz
do. Hyp.-Pfdbr.	5	

Pomm. H.-B. I. 120	5	105,75 bzG
do. II. IV. 110	5	102,20 bz
Pomm. III. rkz. 100	5	100,20 bzB
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	108,75 G
do. do. 100	5	102,50 bz
do. do. 115	4½	104,90 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	100,25 G
do. unk. rückz. 110	5	112,50 B
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	105,00 B
do. do. 110	5	106,40 bzG
Schles. Bod.-Cred.	5	104,80 bz
do. do.	4½	105,00 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,00 G
do. do.	4½	100,75 bz G
Kruppsche Obligat.	5	107,80 bzG

Ausländische Fonds.

Amerik. rkz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	101,10 G
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	121,00 bzG
Oesterr. Goldrente	4	75,90 bz
do. Pap.-Rente	4½	62,80 B
do. Silber-Rente	4½	63,50 G
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	335,00 B
do. Lott.-A. v. 1860	5	123,20 bzG
do. do. v. 1864	—	313,75 bzG
Ungar. Goldrente	6	94,25 bzG
do. St.-Eisb. Akt.	5	90,60 bzG
do. Loose	—	216,00 bzG
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	109,10 bzG
Finnische Loose	—	50,25 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	79,50 B
do Engl. A. 1822	5	89,40 bzB
do. do. A. v. 1862	5	90,00 B
Russ. fund. A. 1870	5	90,90 bz
Russ. cons. A. 1871	5	91,00 B
do. do. 1872	5	90,90 bz
do. do. 1873	5	90,20 bz
do. do. 1877	5	93,00 bz
do. do. 1880	4	72,90 bz
do. Boden-Credit	5	83,90 bzB
do. Pr.-A. v. 1864	5	149,75 bz
do. do. v. 1866	5	148,70 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	61,90 bz
do. 6. do. do.	5	88,00 G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	82,00 bzB
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	65,80 bzG
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	57,00 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	26,50 bzG

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	173,20 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	172,50 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	212,50 bz
do. 100 R. 3 M.	211,10 bz
Warschau 100 R. 8 T.	213,10 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	107,00 B
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	41,80 bzG
Bk. f. Sprit-u. Pr.-H.	4	55,90 bz
Berl. Handels-Ges.	4	104,00 bzB
do. Kassen-Verein.	4	170,75 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	93,10 G
Centralbk. f. B.	4	12,50 bz
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	90,00 B
Cöln. Wechslerbank	4	96,25 bz
Danziger Privatb.	4	110,00 G
Darmstädter Bank	4	148,50 bzG
do. Zettelbank	4	106,25 G
Dessauer Creditb.	4	83,00 B
do. Landesbank	4	117,75 bz
Deutsche Bank	4	142,75 G
do. Genossensch.	4	117,80 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	92,75 B
do. Reichsbank.	4½	149,00 bz
Disconto-Comm.	4	175,75 bz
Geraer Bank	4	87,75 bzB
do. Handelsb.	4	59,00 G
Gothaer Privatbk.	4	103,75 G
do. Grundkredb.	4	94,50 bzG
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	104,25 bzG
Leipziger Creditb.	4	149,00 G
do. Discontob.	4	94,25 B
Magdeb. Privatb.	4	112,00 B
Meckl. Bodencred.	fr.	66,50 B
do. Hypoth.-B.	4	76,50 bzG
Meining. Creditbk.	4	98,30 G
do. Hypothekenbk.	4	92,50 B
Niederlausitzer Bank	4	99,00 bzB
Norddeutsche Bank	4	168,00 G
Nordd. Grundkredit	4	55,00 G
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	95,30 G
Posen. Landwirthsch	4	73,00 G
Posener Prov.-Bank	4	114,80 B
Posener Spritaktien	4	56,25 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	91,60 bzG
do. Centralbdn.	4	131,00 G
do. Hyp.-Spielh.	4	104,50 B
Produkt.-Handelsbk	4	75,50 G
Sächsische Bank	4	119,00 bzG
Schaaffhaus. Bankv.	4	96,25 bz
Schles. Bankverein	4	106,50 G
Südd. Bodenkredit	4	132,75 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	157,00 G
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesl.	4	69,00 bzG
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	4,80 B
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	68,00 bzG
Dortmunder Union	4	14,75 G
Egells Masch.-Akt.	4	32,50 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	36,00 bzG
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	64,00 bzG
Gelsenkirch.-Bergw.	4	128,90 bz
Georg-Marienhütte	4	101,25 bzB
Hibernia u. Shamr.	4	101,40 bzG
Immobilien (Berl.)	4	83,75 G
Kramsta, Leinen-F.	4	98,50 G
Lauchhammer	4	44,50 B
Laurahütte	4	125,40 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	69,00 bzG
Magdeburg. Bergw.	4	136,00 bzB
Marienhüt. Bergw.	4	77,40 B
Menden u. Schw. B.	4	61,75 B
Oberschl. Eis.-Bed	4	62,00 B
Ofiend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	90,00 bzB
Phönix B.-A. Lit. B	4	58,10 G
Redenhütte cons.	4	185,50 G
Rhein.-Nass. Bergw.	4	92,75 bz
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	26,50 bz
Unter den Linden	4	7,60 G
Wöhlert Maschinen	4	29,30 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	32,00 bzB
Altona-Kiel	4	157,40 bz
Bergisch-Märkische	4	117,75 bzG
Berlin-Anhalt	4	122,30 bzG
Berlin-Dresden	4	21,30 bzB
Berlin-Görlitz	4	22,50 bz
Berlin-Hamburg	4	233,00 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg	4	110,70 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	23,90 bz
Märkisch-Posener	4	29,00 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	26,25 bzB
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	190,75 bz
do. Lit. B.	3½	156,00 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	54,50 bzG
Rechte Oderuferb.	4	146,50 bz
Rhein-Nahebahn	4	20,80 bzB
Stargard-Posen	4½	103,00 bz
Thüringische	4	173,00 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	99,90 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	106,70 bz
Ludwigsb.-Bexbach	4	203,70 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	105,25 bzG
Weimar-Geraer	4½	52,00 bz
Albrechtsbahn	5	31,80 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	123,75 bz
Aussig-Teplitz	4	215,10 bzG
Böhm. Westbahn	5	100,60 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	78,00 bz
Elisabeth-Westbahn	5	82,70 bzG
Kais. Franz Joseph	5	73,00 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	118,00 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	53,25 bzG
Kaschau-Oderberg	5	56,50 bzG
Lüttich-Limburg	4	15,00 G
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	299,00 bzG
do. Litt. B.	5	325,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	56,50 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	70,40 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	55,25 bzG
do. Certifikate	4	54,60 bz
Russ. Staatsbahn	5	140,50 bzG
do. Südwestbahn	5	63,00 bzG
Schweizer Unionb.	4	30,00 bzG
Schweizer Westbahn	4	24,40 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	88,00 G
Warschau-Wien	4	271,50 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	56,50 bzG
Berlin-Görlitzer	5	81,50 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	97,90 bzG
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch-Posen	5	103,75 bzG
Marienb.-Mlawka	5	88,25 bz
Nordhausen-Erfurt	5	95,75 bzB
Oberlausitzer	5	44,00 G
Oels-Gnesen	5	40,80 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	95,70 bzG
Posen-Creuzburg	5	72,10 bzG
Rechte Oderuf.-Bahn	5	145,50 bzG
Rumänische	8	
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	81,40 G
Weimar-Geraer	5	36,00 bzB

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	100,10 G
Berlin-Stettin	4½	116,60 bzB
Cöln-Minden	6	149,30 bz
Magd.-Halberstadt	6	149,25 bz
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	91,25 G
do. B. unabg.	3½	91,00 bz
do. C. do. abg.	5	124,20 bzG

Münster-Hamm	4	100,10 G
Niederschl.-Märk.	4	100,10 G
Rhein. St.-A. abg.	6½	160,50 bz
do. neue 40 proc.	5	154,10 bz
do. Lit. B. gar.	4	100,50 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	101,00 B
do. do. II.	5	101,25 G
do. do. III.	5	101,25 G
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	4½	102,75 G
do. III. v. St. g.	3½	92,00 bzB
do. do. Litt. B.	3½	92,00 bzB
do. do. Litt. C.	3½	90,75 bzG
do. IV.	4½	103,00 G
do. V.	4½	103,00 G
do VI.	4½	103,70 G
do. VII.	4½	103,00 G
Aachen-Düsseldf. I.	4	99,50 bzG
do. do. II.	4	95,00 bzG
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	101,75 G
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	101,75 G
do. Nordb. Fr. W.	5	
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	102,80 bz
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4½	102,80 G
do.	4½	
do. Litt. B.	4½	102,60 bz
Berlin-Görlitz	4½	102,50 bz
do. do. Litt. B.	4½	101,90 G
Berlin-Hamburg	4	
do. do. II.	4½	103,20 B
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	100,00 G
do. do. C.	4	100,00 G
do. do. D.	4½	103,75 G
do. do. E.	4½	101,50 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	100,00 G
do. do. III.	4	100,00 G
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	100,00 G
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	103,00 B
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	103,00 B
do. do. Litt. I.	4½	103,00 B
do. do. 1876	5	106,00 B
Cöln-Minden IV.	4	99,75 G
do. do. V.	4	99,75 G
do. do. VI.	4½	102,00 G
Halle-Sorau-Guben	4½	104,50 bzB
do. do. C.	4½	
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	
Magd.-Halberstadt	4½	101,80 G
do. do. de 1865	4½	101,80 G
do. do. de 1873	4½	102,25 G
do. Leipz. A.	4½	103,25 bz
do. do. B.	4	100,00 G
do. Wittenberge	4½	102,00 B
do. do.	3	85,10 bz
Niederschl.-Märk. I.	4	100,00 G
do. II. a 62½ thlr.	4	99,90 bz
do. Obl. I. u. II.	4	100,25 G
do. do. III conv.	4	100,00 B
Oberschlesische A.	4	100,10 B
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	92,00 G
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	104,25 bzB
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	103,25 G
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,70 B
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,80 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,75 G
do. v. 1862, 64	4½	101,75 G
do. v. 1865	4½	101,75 G
do. 1869, 71, 73	4½	102,70 bz
do. v. 1874,	5	100,40 G
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	104,00 B
do. II. do.	4½	104,00 B
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	103,40 bz
do. VI.	4½	103,40 bz

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,20 G
Gal. Karl-Ludwig I.	5	91,10 bzG
do. do. II.	5	89,50 bzG
do. do. III.	5	89,25 bz
do. do. IV.	5	88,90 G
Lemberg-Czernow. I.	5	79,10 G
do. II.	5	83,00 bzG
do. III.	5	79,40 bzG
do. IV.	5	77,75 bzB
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	28,30 G
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	374,00 G
do. Ergänzsb.	3	368,75 bzB
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	104,00 bzG
do. II. Em.	5	104,00 bzG
Oesterr. Nordwest.	5	87,60 G
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	86,00 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	77,60 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	83,30 G
do. do. 1869	5	82,00 bz
do. do. 1872	5	82,10 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	92,10 B
Reichenb.-Pardubitz	5	83,55 bzG
Südösterr. (Lomb.)	3	265,50 bz
do. do. neue	3	268,00 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	95,30 bz
Brest-Grajewo	5	98,00 bzG
Charkow-Asow g.	5	97,50 G
do. in Lstr. a 20 40	5	91,25 bz
Chark.-Krementsch.	5	96,00 G
Jelez-Orel, gar.	5	96,25 G
Koslow-Woron. gar	5	99,40 B
Koslow-Woron, Ob.	5	85,75 B
Kursk-Chark. gar.	5	98,00 G
K.-Chark-As. (Obl.)	5	85,60 G
Kursk-Kiew, gar.	5	100,80 bzB
Losowo-Sewast.	5	82,70 G
Mosko-Rjäsan	5	103,20 bzG
Mosk.-Smolensk	5	98,60 G
Schuja-Iwanow.	5	96,75 bz
Warschau-Teresp.	5	98,10 bzG
do. kleine	5	98,40 B
Warschau-Wien II.	5	102,75 bz
do. III.	5	102,25 bzG
do. IV.	5	101,30 bz
Zarskoe-Selo	5	72,60 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.